

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 116 (2021)
Heft: 1: Ressourcen schonen, Baukultur stärken = Ménager les ressources, renforcer la cultur du bâti

Artikel: Ehrwürdige Eleganz in neuem Glanz
Autor: Moser, Brigitte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ZUNFTHAUS «ZUR MEISEN» IN ZÜRICH

Ehrwürdige Eleganz in neuem Glanz

Es hat nichts von seinem damaligen Charme eingebüsst, das 1757 erbaute Zunfthaus «Zur Meisen» am Münsterhof in Zürich. Im Gegenteil. Seine Geschichte und sein Antlitz im Stil des Rokoko erstrahlen in frischem Glanz. Mit grösster Sorgfalt wurde das historisch wertvolle Gebäude durch Renovationen in die Zukunft geführt. Und dies als Gemeinschaftswerk, an dem Eigentümer, Denkmalpflege, Architekten, Planer und Handwerker gleichsam beteiligt waren. Dr. Brigitte Moser, Kunsthistorikerin und Mittelalterarchäologin, Zug

Das Zunfthaus «Zur Meisen» steht im Herzen von Zürich: am Münsterhof direkt an der Limmat. Hier und am nahe gelegenen Lindenhofhügel nämlich, an der Schnittstelle von schiffbaren Routen und Landwegen, entwickelte sich aus frühmittelalterlichen Siedlungskernen die Stadt. Der stattliche Bau bildet den Abschluss der Häuserzeile am Wasser und den kräftigen Übergang zum geschichtsträchtigen Fraumünster, dessen Ursprünge ins Jahr 853 zurückreichen.

Das in der Grundfläche U-förmige Zunfthaus mit Innenhof zum Platz hin ist ein dreigeschossiger Massivbau im Stil des Rokoko. Es ist durch seine symmetrische, fein ausgestaltete Fassade mit regelmässigen Fensteröffnungen sowie das steile Mansarddach charakterisiert. Das Gebäudeinnere ist geprägt durch den ursprünglichen Habitus mit qualitativ hochwertigem Interieur.

Frühe Anfänge und hohe Qualität

Im Jahr 1757 wurde das Zunfthaus «Zur Meisen» von der gleichnamigen Zunft eingeweiht. Diese hat ihre Ursprünge in der 1336 gegründeten Zunft der Weinleute. Nachdem die alte Trinkstube «der Meysenhus» am heutigen Limmatquai – von der die Zunft ihren Namen übernahm – zu klein geworden war, erfolgte der Ankauf eines Gebäudes am Münsterhof. Dieses wurde abgebrochen und an seiner Stelle unter der Leitung des erfahrenen Baumeisters David Morf ein Rokokopalast mit Ehrenhof nach französischem Vorbild erbaut: das Zunfthaus «Zur Meisen». Die vollständig erhaltene Bauabrechnung bietet einen aussergewöhnlich tiefen Einblick in das Bauvorhaben. Die Steinmetze arbeiteten in vier Gruppen. Davon wurden zwei von Frauen angeführt – Witwen zweier Steinmetze, die den Betrieb ihrer verstorbenen Männer weiterführten. Der Tiroler Bildhauer Franz Ludwig Wind



Graphische Sammlung, Zentralbibliothek Zürich

Das neu erbaute Zunfthaus. Lavierte Federzeichnung von Johann Caspar Ulinger, um 1757

La Zunft haus renovée: lavé à la plume de Johann Caspar Ulinger, vers 1757

schuf die plastischen Bekrönungen der Fenster. Das vorzügliche schmiedeeiserne Balkongitter und das Tor zum Hof fertigte der Zürcher Johann Heinrich Dälliker. Zwei Deckengemälde stammen von Johann Balthasar Bullinger – er war Mitglied der Zunft –, die Turmkachelöfen von Leonhard Locher und Hans Jakob Hofmann. Die Decken mit den filigranen Stuckaturen sind aus der Hand des Tirolers Johann Schuler.

Nutzungen und Veränderungen

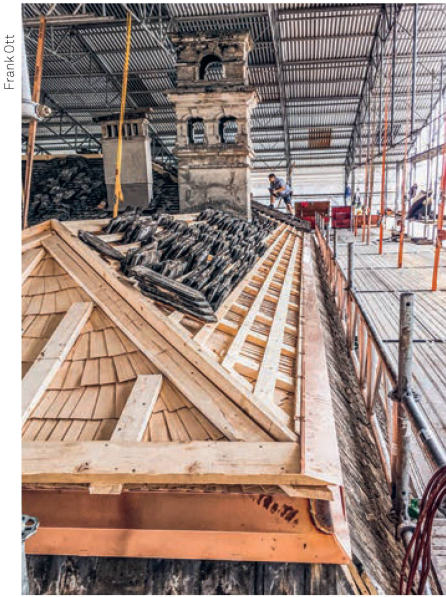
Die Zunft war schnell im neuen Gebäude heimisch, das bald auch für Anlässe und Feste verschiedenster Zürcher Kreise beliebt wurde. Seit den Anfängen strahlte

Das Zunfthaus «Zur Meisen». Blick von Osten. Nach der Renovation erstrahlt der Rokokobau von 1757 in neuem Glanz.

La façade est de la Zunft haus «Zur Meisen», à Zurich. Après la rénovation, cet édifice rococo de 1757 a retrouvé toute sa splendeur.



Marius Schenker



Der Dachstuhl wurde wo möglich repariert oder in traditionellem Handwerk erneuert. Die bauzeitlichen Tonziegel wurden wiederverwendet.

La charpente a été réparée là où c'était possible ou remplacée en recourant aux techniques traditionnelles. Les briques d'époque ont été réutilisées.



Historischer Zunftsaal im «Piano Nobile» (1. OG). Ursprünglich sind die Stuckaturen und der Turmofen. Das Nussbaumtäfel von ca. 1765 wurde 1955/56 restauriert, der Parkettboden 2013 neu eingebaut.

La salle de la corporation dans le «Piano Nobile» (1^{er} étage) a conservé ses stucs et son poêle à tour. Les boiseries en noyer, datant de 1765 environ, ont été restaurées en 1955/56 et le parquet a été remplacé en 2013.

das Zunftthaus grosse Anziehungskraft aus. So gastierten hier im 19. Jahrhundert etwa Gottfried Keller und Richard Wagner, 1946 Winston Churchill und 1980 die englische Königin Elisabeth II. Stets Zunftthaus geblieben und als solches genutzt, erfolgten im Laufe der Zeit partielle Nutzungsanpassungen und Erneuerungen. Nach einer umfassenden Renovation 1955/56 war im ersten Obergeschoss für über 60 Jahre das Schweizerische Landesmuseum mit einer Ausstellung zu Schweizer Porzellan und Fayencen präsent.

In die Zukunft geführt

Die jüngste Gesamtrenovation erfolgte 2018–2020. Sie umfasste eine Instandstellung der Gebäudehülle und eine Innenrenovation. Ziel war es, ganzheitlich und nachhaltig zu erneuern und dabei das historische Gebäude in seinem Charakter zu erhalten. Grundlage dafür waren die sorgfältige Planung durch die Eigentümer sowie die gründliche Analyse von Bestand und geplanten Eingriffen. Mit dem Umbau beauftragt wurden die Zürcher Architekten Ruggero Tropeano und Frank Ott. Die Umsetzung geschah in enger Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege und den Stellen für Brandschutz sowie Experten, Planern, Unternehmern

und Handwerkern. Die Kosten wurden grösstenteils durch Eigenmittel der Zünfter gedeckt.

Bei der Dach- und Fassadensanierung erfolgten Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten sowie Naturstein-, Spengler- und Malerarbeiten. Im Gebäudeinnern wurden die Dachgeschosse erneuert, Parkettböden ersetzt, die Oberflächen restauriert, der Lift und die Gebäudetechnik auf den neusten Stand gebracht und Brandschutzmassnahmen umgesetzt. Wenn immer möglich wurde repariert oder in traditionellem Handwerk erneuert. Stets richtete man sich nach dem historischen Bestand und arbeitete mit grösster Sorgfalt.

Das Zunftthaus «Zur Meisen» ist ohne Zweifel der repräsentativste Rokokobau der Stadt Zürich. Dank der gewissenhaften Planung der Eigentümer und der beispielhaften Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine denkmalpflegerisch vorbildliche Instandsetzung gelungen, die das bedeutende Baudenkmal auch für die nächsten Generationen strahlend lebendig erhält.

→ Der Umbauprozess wird detailliert in der folgenden Publikation dokumentiert: *Das Zunftthaus zur Meisen in Zürich. Renovation 2018*. Hg. von der Zunft zur Meisen, Zürich. Kranich-Verlag, Zürich 2020.

MAISON DE CORPORATION

Construite en 1757, la Zunftthaus «Zur Meisen», au Münsterhof, est l'un des bâtiments les plus représentatifs de l'architecture rococo en ville de Zurich.

Dès le début, cette maison de corporation a exercé un grand pouvoir d'attraction. Elle a reçu des célébrités telles que Gottfried Keller, Richard Wagner, Winston Churchill et la reine d'Angleterre Elisabeth II. Son affectation est restée la même jusqu'à aujourd'hui, mais au fil du temps certaines fonctions ont changé et des travaux ont été réalisés.

Après une rénovation complète en 1955/56, le premier étage a accueilli durant plus de 60 ans une exposition de porcelaines et de faïences du Musée national suisse.

La dernière rénovation s'est déroulée entre 2018 et 2020 avec la remise en état de l'enveloppe et de l'intérieur du bâtiment. Cette transformation a été réalisée, dans le sens d'une œuvre collective, par les architectes zurichois Ruggero Tropeano et Frank Ott, qui ont travaillé en collaboration étroite avec le Service cantonal des monuments historiques, les services de protection contre l'incendie ainsi qu'avec des experts, des chargés de planification et des artisans.